

Mey Mark Meyer

Software-Systeme für Projektmanagement

Anforderungen, Software-Auswahl und
Marktübersicht (9. Auflage 2017)

Auszug / Leseprobe

1. Die Marktstudie im Überblick

Die Verwendung von Software ist heute im Projektmanagement üblich. Untersuchungen zeigen, dass über 75% aller Projekte mit Softwareunterstützung geplant und gesteuert werden ([16], [27], [14, p. 196]). Oft wurden diese Systeme ursprünglich für die Netzplantechnik entwickelt (vgl. [9], [24, pp. 37]), haben sich aber inzwischen zu modernen Lösungen entwickelt, die nahezu alle Aspekte des Projektmanagements abdecken.

Es sind längst nicht mehr nur Projektmanager, die PM-Software verwenden. Die Produkte werden zunehmend von allen Stakeholdern der Projekte genutzt: von Projektteams, Kunden, Lieferanten, Lenkungskreisen, Projekt- und Projektmanagement-Offices sowie Führungskräften. Die Systeme haben eine technische Entwicklung erlebt, die weg von monolithischen Desktop-Produkten hin zu heute fast ausnahmslos webbasierten, skalierbaren Unternehmenslösungen geführt hat. Moderne Lösungen decken das Einzelprojektmanagement ebenso ab wie das Multiprojekt- und Portfolio-Management. Außerdem entwickeln sich die Funktionen für die Zusammenarbeit zwischen den Anwendern weiter: Dank ihres Erfolgs hat sich PM-Software oftmals zu Kollaborationsplattformen entwickelt, mit der auch lokal verteilte Teams die Schwierigkeiten der Arbeit zu unterschiedlichen Zeiten und an unterschiedlichen Orten minimieren können (vgl. [26]).

Der Einsatz von PM-Software für das unternehmensweite Projektmanagement ist heute der Regelfall. Die Software unterstützt die durchgängige und standardisierte Durchführung von Projekten nach organisationsspezifisch ausgewählten PM-Methoden und Prozessen. Moderne Software ist zudem hochgradig konfigurierbar, so dass sie sich leicht an die individuellen Anforderungen der sie nutzenden Organisation anpassen lässt. Diese Anpassungen nehmen in der Regel Fachadministratoren aus dem Project Management Office (PMO) vor – eine Programmierung durch Hersteller ist üblicherweise nur für Schnittstellen erforderlich, und wenn sehr außergewöhnliche Sonderwünsche umgesetzt werden sollen.

Komplexe Implementierungsprojekte

Als Konsequenz aus den vielseitigen Möglichkeiten ist die Auswahl und Implementierung von PM-Software bemerkenswert komplex geworden. Schließlich gilt es unter anderem folgende Aspekte zu bedenken:

- Die *Anzahl von Lösungen und deren funktionale Vielfalt*, die sich am Markt findet, macht die Vorauswahl von Produkten für eine Longlist anspruchsvoll. Deutlich über 100 Systeme stehen allein im deutschsprachigen Markt zur Verfügung.
- Mit den neuen Nutzerkreisen muss eine Organisation auch die *Anforderungen verschiedenster Anwender* berücksichtigen, wenn die Software später akzeptiert werden soll.
- Die *Projektmanagement-Methodik* der Organisation sollte als Grundlage für die Auswahl und spätere Konfiguration der Software dienen. Dies bedeutet nahezu immer Anpassungen, und sei es nur die Auswahl der Funktionen, die aus dem breiten Angebot einer leistungsfähigen Software tatsächlich genutzt werden sollen.
- *Schnittstellen* zu angrenzenden Systemen sind heute Standard. Finanzen und Personal-Systeme sind typische Beispiele dafür, aber auch Produktmanagement, Auftrags- und Fertigungsplanung oder CRM-Systeme werden häufig angebunden. Projektmanagement ist längst keine Einzeldisziplin mehr, sondern spielt eng mit den übrigen Prozessen in der Organisation zusammen. Das macht sich auch in der IT-Landschaft bemerkbar.

In den frühen Tagen der PM-Software bedeutete die Implementierung vor allem, die Software zu kaufen und zu installieren. Heute geht es vor allem um ein Organisationsprojekt, oft inklusive Qualifizierung und Prozess-Überarbeitung.

In diesem Buch bezeichnet der Begriff *Projektmanagement-Software* (PMS) Systeme, mit denen Projekte, Programme und Portfolios initialisiert, geplant, gesteuert und abgeschlossen

werden können. PMS kann eines oder mehrere Projekte unterstützen, die in der Marktübersicht beschriebenen Lösungen sind durchweg fähig, Multiprojektmanagement zu unterstützen. Die von uns als PM-Software bezeichneten Produkte wurden eigens für die beschriebenen Aufgaben entwickelt (PM-Software im engeren Sinne). Andere Produkte, welche zwar nicht für das Projektmanagement entworfen wurden, sich aber in Projekten verwenden lassen – man denke beispielsweise an Tabellenkalkulationen wie Microsoft Excel – bezeichnen wir nicht als PM-Software (vgl. [14, pp. 28]).

Einführung

Diese Marktstudie ist in drei Abschnitte unterteilt (Abb. 1).

Im *Teil 1* findet sich eine Einleitung, in der die wichtigsten Aspekte beschrieben werden, die bei der Auswahl und Einführung von PM-Software zu beachten sind. Wir empfehlen, dass Sie diese Kapitel lesen, wenn Sie sich derzeit mit der Auswahl einer PM-Software befassen. Die Kapitel verbinden wissenschaftliche Ergebnisse und Praxiserfahrungen aus zahlreichen Auswahl- und Implementierungsprojekten zusammen, in denen ganz unterschiedliche Produkte zum Einsatz kamen.

Das Kapitel „*Technische Aspekte von PM-Software*“ beschreibt in knapper Form die technischen Merkmale der heute verfügbaren Software. Sie werden natürlich eine detailliertere Darstellung benötigen, wenn Sie etwa als Vertreter einer IT-Abteilung für die technische Implementierung verantwortlich sind. In dem Fall werden Sie mit den technischen Grundlagen jedoch bereits vertraut sein und können dieses Kapitel überspringen. Es richtet sich an diejenigen, die das Thema PM-Software aus der Fachperspektive des Projektmanagements angehen und zumindest die wichtigsten technischen Schlagworte kennen möchten.

Jede neue Version einer Software bringt neue Funktionen mit sich. Die Reihenfolge, in der die Anbieter ihre Produkte ausbauen, ist häufig ähnlich. Sie folgt den verschiedenen Anwendungsszenarien in Unternehmen, die mit einem steigenden Reifegrad im Projektmanagement einhergehen (beginnend mit der Planung einzelner Projekte über das Multiprojekt-Berichtswesen bis zur aktiven Planung des Projektportfolios). Das *Reifegradmodell für PM-Software* beschreibt diese Entwicklung und die typische parallele Entwicklung, die auch viele Software-Werkzeuge im Verlauf der Zeit mitmachen.

Dieser Bericht analysiert die verfügbaren Produkte vor dem Hintergrund des *M-Modells*, einem funktionalen Framework, das die Funktionen von Software in einen prozessorientierten Zusammenhang von der Projektentstehung bis zum Projektabschluss bringt. Das Kapitel zum „M-Modell“ beschreibt, wie wir die Software analysieren und bewerten. Es stellt außerdem dar, wie dieser prozessorientierte Ansatz zu themenbezogenen Sichtweisen passt – etwa zu den Kompetenzbereichen des PMI oder der IPMA Competence Baseline.

Das Kapitel zur Software-Funktionalität beschreibt die Funktionen, die moderne Software heute bietet. Entlang der Struktur des M-Modells werden über 270 einzelne Kriterien in über 50 Themengebieten beschrieben. Auf die hier beschriebenen Funktionen achten wir bei unseren Assessments der Produkte. Das Kapitel eignet sich auch, um zu prüfen, ob die eigenen Anforderungs-Listen die wichtigsten Themenfelder berücksichtigt haben. Durch die individuelle Einschätzung der beschriebenen Kriterien hinsichtlich ihrer Bedeutung für die eigene tägliche Projektarbeit, können Sie ein Anforderungsprofil als Ausgangspunkt für die eigene Softwareauswahl entwickeln.

Marktübersicht

Der *Teil 2* befasst sich mit einzelnen Softwareprodukten und ihren Funktionen. Hier finden Sie die detaillierten Beschreibungen der einzelnen Produkte. Jedes Produkt wurde anhand von mehr als 300 Kriterien überprüft – zu den Funktionen des M-Modells kommen technische Aspekte. Damit bildet dieser Teil den umfangreichsten Abschnitt der Studie. Die Bewertung nach diesen Kriterien, die Informationen zu Technik und Anbieter, die Screenshots und die textliche Zusammenfassung bieten Ihnen eine schnelle und dennoch detaillierte Übersicht über die Produkte. Falls Sie sich mit der Auswahl einer PM-Software befassen, sollten Sie vor der Durchsicht dieses Teils Ihr Anforderungsprofil geklärt haben, um den optimalen Nutzen aus den Produktbeschreibungen ziehen zu können. Auf der Website zur Marktstudie bieten wir dazu übrigens auch einen Kriterien-Browser an, in dem Sie Ihre eigene Gewichtung der Kriterien speichern können.

Im abschließenden Kapitel des zweiten Teils stellen wir die Assessments aller Produkte mit ihren Gesamtergebnissen nach dem M-Modell, einer funktionalen Auswertung und un-

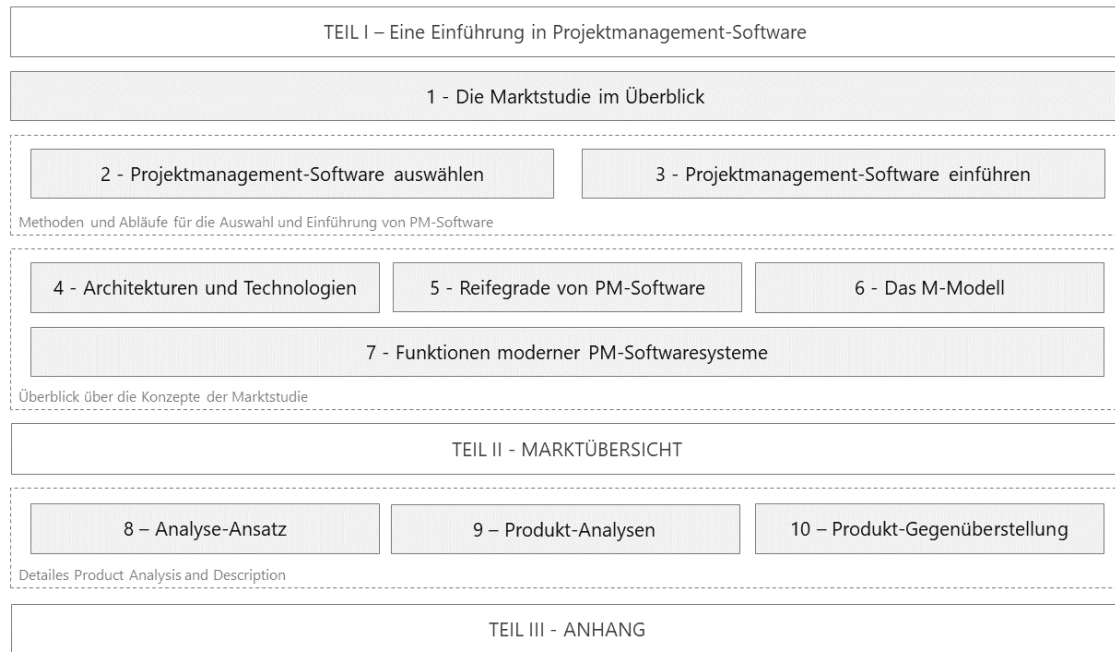


Abbildung 1.: Struktur der Projektmanagement-Marktstudie

serem Reifegrad-Ansatz einander vergleichend gegenüber.

Anhang

Der Anhang bildet den *Teil 3* der Marktstudie. Er enthält die Abbildungs- und Abkürzungsverzeichnisse sowie die Literaturquellen und den Schlagwortindex.

Damit sich die ersten beiden Teile leichter lesen lassen, verzichten wir dort oft auf eine detailliertere Beschreibung des Assessment-Systems. Für die Marktstudie gilt aber ein zentraler Grundsatz: Wie wir zu unseren Ergebnissen gekommen sind, soll jederzeit transparent sein. Alle Grundlagen für die Berechnung finden Sie daher ebenfalls im Anhang, so dass Sie bei Interesse jedes einzelne Ergebnis nachrechnen können.